



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

VIII. Cap. Dominicus wird nach Valentia verschickt: komt in sonderbare
Bekantnuß mit dem seeligen Nicolao Factore: leüchtet an Außtreibung der
bösen Geister.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

scheste / und Gott gänzlich ergebene Jüngling
 auß der Kirchen mit Gewalt entführt / in ein
 fürnehmen Palast gefangen überantwort: alle
 von einer Dama des höchsten Adels / so sich
 ihn unmäßig verliebt / versperrt / unterschiedlich
 versucht / wie ein anderer Nicetas gebunden / en-
 lich nicht allein mit betrohung / sonder mit wü-
 licher Hand-Anlegung und machination, ob
 Anmassung des Todts seine Englische Keim-
 leit bekriegt und bestritten worden: aber also
 überwindlich obgesiegt / daß nicht allein seine
 gend mehrers dardurch erlangt / und einen de-
 pelten Kranz der Jungfrauschaft und des Ma-
 terthums verdient: sondern auch diese verblend-
 Liebhaberin (an der mehr etwas höllisches
 menschliches zu sehen war) seines Siegs the-
 hastig / und also bekehrt wurde / daß sie mit
 fentlicher Bußthuung der ganzen Welt ein
 büßende Magdalena vorstellte: und auch hier
 sich erfüllte / was der S. Hieronymus sagt: (a)
 Daß die Ehe die Erden / die Jungfrauschaft ab-
 den Himmel anfülle.

Das VIII. Capitel.

Dominicus wird nach Valentia ver-
 schickt: Komt in sonderbare Bekant-
 mit dem seeligen Nicolao Factore: leuchtet an Auf-
 treibung der bösen Geister.

S erwuchse durch Ausbreitung die-
 Thaten der gemaine Ruf / Ruhm und

(a) S. Hieron. lib. I. con. Jovin.

lauf zu Dominico also/ daß er um geistliche Ruhe zu suchen / und sich der Ehr und Anlauf zu entziehen mit Rath seines Beichtvatters Enderung des Closters begehren muste/ und von den Obern nach Valentia geschickt wurde. Als er nach Valentia kommen / wird er seiner Tugend und Auferbäulichkeit halber erstlich zum Gehilffen des Sacristaner / nachmahl aber Sacristaner verordnet / und erfüllte solchen Gehorsam mit aller möglichster Vollkommenheit / übung der Leibs Casteyung / wachens/ und unablässigen Gebetts und Gegenwart Gottes / wie zuvor / und noch mehr: und ob wol ihn die böse Geister auch allda alsobald fanden / und mit allerley grausamsten Erscheinungen / und Vorstellungen zu verhindern / und zu verwürren sich bemüheten / so verjagte sie nicht allein Dominicus mit einem einigen Wort oder Zeichen des H. Creuzes / sonder sienge auch an durch Göttliche Verordnung zu leuchten an Austreibung der bösen Geister auß unterschiedlichen besessenen Personen / und Leibern / wie in folgenden Fällen wunderbarlich zu sehen.

Es lebte in größtem Ansehen dermahl zu Valentia der seelige Vatter Nicolaus Factor auß dem H. Seraphischen Franciscaner Orden / ein Mann von höchster Beschaulichkeit und Heiligkeit / und so inbrünstiger Lieb gegen Gott / daß wann er nur den süßen Namen JESUS hörte / oder jene Wort der H. Meß / Sursum corda.

Dij

vers

verzußt wurde / und zu jedermäniglichen T
 und Hilf / mit wunderlichen Gnaden und G
 genden begabt ware. Als nun zu diesem ein
 mahls ein Beseßener von einem auß den grau
 meisten bösen Geistern gebracht wurde / welch
 sich dem Teuffel mit Seel und Leib ergeben / m
 eygnem Blut verschrieben / Gott / die seelige
 Mutter Gottes / alle liebe Heilige / Tauf
 Seeligkeit abgelaugnet und verschworen hatt
 begabe sich der seelige Nicolaus alsobald ins
 bett / und höret von dem HERN / daß er in d
 Carmeliter Closter gehen / allda Dominicum
 der im Chor bettete / begehren / und zu dem
 fessenen / den er durch ihn erledigen wolle / fü
 ren solle. In deme der seelige Nicolaus be
 tete / hebt der böse Geist den Beseßenen in die L
 auf / jaigt jedermäniglich sein eygenblutige Har
 schrift / und schreyt grausam : Diser ist gar
 unser / sehet da sein eygenhändige Ver
 schreibung : Ich fürchte dich nicht / un
 du wirst mich nicht austreiben Francisc
 ner Mönch / aber unseren Feind den Car
 meliter / der uns zu peynigen nach Valen
 tia kommen / und jetzt im Chor bestet / un
 mich peyniget. Als solches der seelige Facto
 hörete / ehlte er alsobald in das Carmeliter Clo
 ster / und beehrte Dominicum. Weil man nu
 ihn von seinem Zunamen gemainiglich nennete
 und den Taufnam der Portner nit wuste / er
 schuldigt er sich / daß er keinen mit Namen Do
 mi

minicus im Closter wisse. Der seelige Mann be-
gehrte/das man ihn alsobald in Chor führe/dann
allda Dominicus in dem Gebett verharre.

Er wird dahin geführt / findet Dominicum im
Gebett/ erkent ihn auß dem von Gott gegebenen
Zaichen / umfangt ihn mit beeden Armen / und
sagt zu ihm : Sohn ! gehe mit mir / dann
also ist der Willen des H^{er}ren / das du ei-
nen elenden Besessenen von dem bösen
Geist erlösest : nimt ihn bey dem Mantel /
und wolt ihn also zu dem Besessenen führen.

Dominicus entsetzt sich hierüber / waigert sich /
vorwendend das er der gröste Sünder sey / und
ihm solches nicht gebühren wolle. Nach dem
ihm aber durch den Gehorsam auferlegt worden/
das er dem seeligen Nicolao folgen / und in allen
gehorsamen solle / und er also gehorsamst zu dem
Besessenen kamme / kniete er nider / batte Gott
um Gnad und Liecht / und verstehet durch Gött-
liche Offenbarung / auf was Weiß er wider den
bösen Geist verfahren / und den Besessenen erle-
digen solle. Befilcht derowegen dem Besessenen/
das er über seine begangene Sünden Reu und
Leyd in sich erwecke / zu einer General Beicht sich
bereiten wolle / seinen Willen mit ihm verainige/
und Gott beständig anruffe.

Uunderdessen wüttete der böse Geist in dem Be-
sessenen / wendet und wirft ihn wie ein Kugel hin
und her / zaigt jedermäniglich sein engenhändige
Verschreibung : begehrt Rach und Gerechtig-

Zeit / ihm gehöre der Besessene zu / und geschähe ihm allerseits Gewalt und Ungerechtigkeit. Dominicus wurde hiervon nichts desto verzagter / und setzet mit starkem Glauben den bösen Geist an / und sülcht ihm im Namen unsers Herrn JESU Christi, daß er ihm alsobald die Zettel der Besessenen schreibung einhändige / und auß dem Besessenen Menschen weiche. Es geschiehet alsobald / daß der böse Geist müste gleich augenblicklich die begehrte Zettel einantworten / und sich in den Grund der Höllen stürzen. Dominicus verschafte gleich daß der jetzt erledigte Besessene sich mit der General Beicht wider mit GOTT versöhnete / welcher auch mit gröster Dancksagung gehorsamte / Dominicum seinen andern Erlöser nennete / und ein solcher Zulauf wurde / daß Dominicus schier ertrückt wurde / und von selber Stunde der selige Nicolaus Factor ein sonderbareste heilige Freundschaft mit Dominico pflog / ihn als einen Heiligen verehrte / und in schwäreren Sachen sich seinem Gebett befahle.

Ein anderer ware um selbe Zeit von einem frechen halbstärigen Geist besessen / welcher / da mit er sich von allen Kirchen Beschwörungen befreiete / so wol der beschwörenden Exorcisten / als auch der umstehenden schwäreste und verborgenste Sünden offenbaret / also / daß fast niemand gefunden wurde / der ihn weiter beschwören / oder der Beschwörung beystehen wolte. Durch Zulassung Gottes geschah es aber / daß / als ein mal

mahl der Teuffel den Exorcisten nur verlachen wolte: er entweder unbesonnen / oder benöthigt sagte: Ich fürchte dich nit / und frag das geringste nicht nach dir; und als man ihm gebotte / wen er dann fürchte / antwortete er: Ich fürchte mich / daß ich komme under die Hand jenes Carmeliten. Er ist mein gewaltigster Feind / wieder den ich nichts aufricht / da doch er wider mich alles. Es verstunde der Priester und die Umstehenden also bald / daß es Dominicus wäre / begehren / und erhalten ihn von seiner Obrigkeit / und kaum daß Dominicus dahin kam / nimt er das H. Creuz in die Hand / besicht dem Teuffel / der unterdessen erschrocklich wüttete und dobeta / daß er mit aller seiner Gesellschaft aufahre / vertreibt ihn also bald / und erledigt den Besessenen von allen teuflischen Legionen; und begaben sich mehr andere solche Erledigungen: unter denen die folgende mercklich.

Ein adeliche / und über alle massen schöne / aber arme Tochter / betroge der böse Geist folgender Gestalt. Sie ware von guten Geschlechts Eltern geborn / Armuth halber aber wurde sie mit einem blinden Lautenspieler versprochen. Ehe es zur Ehe kommen / erschiene ihr der böse Geist in Gestalt eines schönen Jünglings / tragt Mitleyden mit ihr / daß sie mit diesem Blinden / der ihrer nicht werth wäre / müsse verhelicht und gebunden werden / erbietet sich ihr zum Bräutigam /

D i v

gam /

gam / und verspricht ihr tausenterley gulden
Berg. Nach dem er sie zu seinem Willen bringt
verfährt er dergestalt mit ihr / und richt sie all
mit Schlägen und erschröcklichen Plagen zu
daß sie dem Todt gleicher als einer lebendigen
Creatur ware. Ihre Blutsverwandte / und
Befreundte befließen sich zwar auf alle Weis
damit der armseeligen Creatur möchte geholffen
werden / aber allweeg umbsonst. Der grosse Ruhm
und Ruhm von Dominico machte endlich / daß
sie dahin die Zuflucht nammen / und sein Hilf von
den Obern begehrtten und erhielten.

Als nun der Diener Gottes auß Gehorsam da
hin kame / fand er sie an einen Sessel gebunden
dann des bösen Geists Gewalt und Grausam
groß ware / daß / ob wol sie schon von viele starck
Männern gehalten wurde / er sie gleichwol in den
Luft erhebt / und wie ein Kugel herum trähete.
Nach dem er nun den Zustand mit allen Umstän
den verstunde / ziecht er das H. Creutz herauf /
befiehlt dem bösen Geist / daß er alsobald weiche
welcher auch gezwungener alsobald außfuhr.
Dominicus aber die arme Betrangte tröstend / zur
Buß und Beicht ermahnend / sagt ihr / daß zwar
der Bößwicht wider kommen werde / sie aber mit
darob erschrocken / und beständig bleiben solle /
und gibt ihr seinen Rosenkrauz / damit sie sich
mit demselben wider den Teuffel bewehren / und
wider ihn am Hals tragen solte. Sie folgt ihm
mit grossen Glauben / und so oft sie den Rosen
krauz

Frank an den Hals hengete / flohe der böse Geist /
ohne daß er ihr einiges Leyd thun könnte / biß er
endlich gar außbliebe / und ihr nit mehr erschiene.

Das IX. Capitel.

Dominicus wird von den bösen Geistern
verfolgt : leydet und überwindet ihren
Betrug und Nachstellungen ; und wird mit
himflichen Erscheinungen begabt.

Also gieng Dominicus mit den Teuffeln
um : der Teuffel herogegen unterliesse auch
nichts / womit er Dominicum beleydigen oder
Schaden zufügen könnte. Es schliesse Domini-
cus mehr nicht dann zwo Stund / und wurde
auch under diesen von seinem H. Engel alle Vier-
telstund / ja gemainiglich zwey- oder drey-mahl in
einer Viertelstund zu dem Lob und Gegenwart
Gottes aufgeweckt. Es ware ein Zell nahe bey
der Sacristey / welche / weil sie von andern entle-
gen ganz einsam / und nahe bey dem Hochwür-
digsten Sacrament ware / Dominicus von den
Obern für seine Wohnung erhalten / und sich
darinnen in strengsten Bußwercken / und eyffrig-
sten beharzlichstem Gebett übete / auch der böse
Geist mit vielerley Greul und Fünden verfolgte.

Einsmahls namme der böse Geist das Dach
des Orths weeg / auf daß er also die ganze Nacht
im kalten Winter im Schnee verbleiben / und
viel leyden müste. Ein andersmahl kamme er
mit einer ganzen Legion, und gaiselte ihn er-

D v

schrockt